

24. April 2007

## **Einfache Gesten ; Jean-Philippe Toussaints bewegungsreicher Roman "Fliehen"**

**AUTOR:** SCHRÖDER

**RUBRIK:** Kultur Rhein/Main; 17

VON CHRISTOPH SCHRÖDER

Schon bevor etwas aus dem neuen Buch zu hören war, prasselten Lobeshymnen auf den Schriftsteller Jean-Philippe Toussaint ein. Sein Verleger Joachim Unseld charakterisierte ihn als einen "Mann ohne Eigenschaften, der allerdings nicht so geschwätzig ist", als einen "minimalistisch-reduzierten und doch kaltblütigen" Autor. Ein "Candide mit belgischem Pass" wurde Toussaint genannt, der sich in seiner Komik und seinem Anspielungsreichtum zwischen Beckett, Ionescu, Flaubert und Kafka bewege.

In der Tat hat Toussaint mit Fliehen einen weiteren bemerkenswerten Roman vorgelegt, und das scheint auch dem Frankfurter Publikum bekannt zu sein, das zahlreich zu Toussaints Auftritt ins Literaturhaus kam - und das trotz starker Veranstaltungskonkurrenz. Fliehen knüpft in seiner Figurenwelt an den großartigen Vorgänger Sich lieben an, geht jedoch chronologisch dahinter zurück.

Der namenlose Ich-Erzähler befindet sich in China, wo er offenbar für seine Frau Marie, eine erfolgreiche Modedesignerin, ein nicht ganz astreines Geschäft abwickeln soll. Es geht um ein Päckchen, das übergeben wird, um mysteriöse Handelspartner, um Drogen, wie man später erfährt. Vor allem aber, das demonstrierten die vom Autor und Unseld abwechselnd in Französisch und Deutsch vorgetragene Passagen, geht es um Kleinigkeiten, um Details, die urplötzlich an Bedeutsamkeit gewinnen.

Ein Telefonklingeln beispielsweise im nächtlichen Zug auf der Fahrt von Shanghai nach Peking, auf der gerade eine erotische Spannung zwischen dem Ich-Erzähler und einer Chinesin aufkommt - bis Marie ihrem Mann mitteilt, dass ihr Vater soeben verstorben sei. Oder die einfache Geste einer Hand, die Verlorenheit ausdrückt oder Zuneigung oder beides zugleich.

Das Spiel mit Details, so sagte Toussaint, liege ihm mehr als die Einbringung großer philosophischer Diskurse. Die Erzählung einer rasanten Flucht auf dem Motorrad beschloss Toussaints Lesung. Das Buch, so führte der Autor aus, sei unbeweglich, aber um Energie zu erzeugen, müsse sich darin Bewegung finden, Atemlosigkeit. Auch davon findet sich in Fliehen eine ganze Menge.